

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

was man unter Wasen oder Rasen versteht. Nicht lange und sein Grün belebt sich durch Stickerien in verschiedenen Farben. Da ist der lichtgelbe Petergstamm, der die Felsblöcke üppig umwuchert, das weiße Buschwindröschen, der rosenrote Almenrausch und das zartblaue Bergvergiftmeinnicht. Damit ist's aber noch lange nicht alle mit unseren Blumen. Hahnenfuß gelb und blaurot, Enzian, Bergthymian, Steinklee, Sternniere, Schafgarbe. Endlich die kostbarste der Blumen überhaupt, die unter den Hochgebirgsblumen das ist, was der Demant in der Kaiserkrone: das Edelweiß. Zugleich mit den Blumen erwacht auch unterschiedlich Getier zum Leben. Der feingliedrige Bockkäfer, das Siebenpünktchen, allerhand Laufkäfer, Spinner, Eichhörnchen, Bergsperrlinge und Meisen. Ob und zu kreist ein Weih oder ein Adler über uns, in großer Entfernung von einem Flieger kaum zu unterscheiden. Aber auch unangenehme Tiere kommen zum Vorschein. Die allgetreuen Haus- ja sogar Bettgenossen: die Mäuse: Berg- und Haselmäuse und vereinzelte Ratten, abgerechnet Sandvipern und Skorpione. Hie und da zeigen sich auch Gemsen auf den Felsgraten und in der Nacht ächzt das Käuzchen, mit großen Augen von einem Pflock des Drahthindernisses herunteräugend.

Nun brechen wirklich gottgesegnete Tage für uns an. Freilich, für's erste gibt es noch genug zu arbeiten. Die Mauern der Stellungen, zumeist auf Hängen errichtet, zeigen infolge des unterwaschenen Erdreiches eine bedenkliche Neigung nach außen, es gilt also, Stützmauern zu bauen, zum Teil müssen sie abgetragen und neu getürmt werden, bei welcher Gelegenheit wir sie tunlichst verdichten. Der abrollende Schnee hat Steine und Holzabfälle mitgenommen und vor den Drahthindernissen aufgestapelt. Das muß weggeschafft werden, dabei verstärken wir auch die Hindernisse, neuen Draht verflechtend. Auch die Wachthütten und Beobachtungsstände bedürfen des Herrichtens. Manch eine dieser Arbeiten kann nur bei Nacht oder Nebel hergestellt werden, da sie dem feindlichen Feuer ausgesetzt sind. Auch sonst gibt es mancherlei zu tun. Stellungen für den Rückhalt (= Reserve), solche zwecks Seitenfeuers, Anbau von neuen Maschinengewehrständen, Flammenwerfern und Minenwerfern u. dgl.

Und die Welt wird schöner von Tag zu Tag. Köstlich sind die frühen Morgenstunden. Von der mächtigen Zirbelföhre vor meiner Bude schmettert eine Amsel ihr Morgenlied in die klaren, von Harz durchdufteten Lüfte. Nur schwach merkbar heben sich die Berggipfel vom fahlgrauen Himmel ab und in tiefem, starrem Dunkel liegen ihre Waldungen. Da wird der Himmel lichter, an Stelle der fahlen Färbung tritt ein zartes Blau — „Vergiftmeinnicht in Milch gekocht“, sagen wir Nordmährer. Einen Augenblick darnach fliegt es wie ein rosiger Schimmer darüberhin. Stärker und stärker wird das Rot, jetzt leuchtender Scharlach und jetzt wieder